

Veranstaltungsreihe

Covid-19 – Weit mehr als eine Viruserkrankung



Fast täglich erreichen uns Informationen zu Covid-19-Neuansteckungen, zu Virusmutationen, zu Langzeitfolgen und zu Todesfällen im Zusammenhang mit Covid-Erkrankungen sowie zu Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus'. Das gesamte Ausmass der Coronapandemie lässt sich jedoch nur erahnen, denn Covid-19 betrifft nicht nur die Erkrankten, sondern die gesamte öffentliche Gesundheit und das ganze soziale Gefüge. Covid-19 ist weit mehr als nur eine Viruserkrankung.

Die Veranstaltungen finden einmal im Monat immer montags von 16.45 - 17.45 Uhr online statt.

Covid-19 – Weit mehr als eine Viruserkrankung

Mit unserer Gesprächsreihe greifen wir vielfältige Public-Health-Aspekte der Coronakrise auf: Wir diskutieren, inwiefern Covid-19 den Generationenvertrag einem Stresstest unterzieht; was Covid-19 für die soziale Ungleichheit in der Schweiz bedeutet; was wir aus den Erfahrungen der Spanischen Grippe für die Coronapandemie lernen können und welche Rolle Public Health bei der Bewältigung von Pandemien spielt; wir diskutieren die Verantwortung der Medien und wir schielen zu unseren Nachbarn nach Deutschland; wir lernen die Coronaleugner sowie ihre Motivationen kennen und wagen am Schluss einen Ausblick in die Zukunft.

Zusammen mit je zwei Fachexpert/innen diskutieren wir online die unterschiedlichen Auswirkungen der Coronapandemie und welche Rolle die öffentliche Gesundheit dabei spielt. Starten Sie mit uns zusammen in den Feierabend und diskutieren Sie einmal pro Monat mit – live bei Ihnen zuhause!

Die Veranstaltungen richten sich an Fachpersonen, Medienschaffende sowie an interessierte Personen aus der Bevölkerung. Die Gespräche finden immer am letzten Montag im Monat von 16.45 – 17.45 Uhr statt. Sie werden aufgezeichnet und können jeweils nachgehört werden.

Möchten Sie noch mehr zu Covid-19 hören? An der [Swiss Public Health Conference 2021](#) vom 25. – 26. August 2021 mit dem Titel „Covid-19 and the public health management of pandemics“ vertiefen wir weitere, verschiedene Aspekte von Covid-19.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt via [Link](#) auf unserer Webseite.

Credits

Die Veranstaltungsreihe wird von den Swiss Public Health Doctors (SPHD/FMH) für die ärztliche Fortbildung pro Abendveranstaltung mit je 1 Kreditpunkt anerkannt.

Hinweis zu Zoom

Die Anlässe werden online per Zoom durchgeführt. Sie erhalten den Zugangscodes und eine Anleitung zu Zoom kurz vor dem Anlass.

Teilnahmegebühren

Abonnement für die gesamte Reihe (9 Anlässe)

Mitglieder Public Health Schweiz	CHF 80.-
<hr/>	
Nicht-Mitglieder	CHF 150.-
<hr/>	
Studierende / Doktorierende	CHF 30.-

Einzelner Anlass

Mitglieder Nicht-Mitglieder Studierende / Doktorierende	CHF 30.-
--	----------

Partner



Programm

Datum	Thema	Interviewgäste
Montag, 29. März 2021 16.45 – 17.45 Uhr	Covid-19 – Stresstest für den Generationenvertrag Insbesondere die ältere Bevölkerung muss mit schweren Covid-Verläufen rechnen. Sie ist darauf angewiesen, dass sich Junge und Erwerbstätige stark einschränken – die allerdings kaum von Corona betroffen sind. Hält das ein Generationenvertrag aus? Was wünschen sich ältere Personen von der jüngeren Generation, und was erwarten sie von ihrem Lebensabend? Zusammen mit Ueli Mäder und Pasqualina Perrig Chiello diskutieren wir aus dem Blick des Alters und der Lebensmitte die Grenzen und Möglichkeiten des Generationenvertrags vor dem Hintergrund von Covid-19.	Ueli Mäder , emeritierter Professor für Soziologie, Universität Basel (de) Pasqualina Perrig-Chiello , emeritierte Professorin für Entwicklungspsychologie Universität Bern, Präsidentin der Leitungsgruppe NFP52 „Generationenbeziehungen“ (de)
Montag, 26. April 2021 16.45 – 17.45 Uhr	Covid-19 – Die Ungleichheitsschere öffnet sich Covid-19 trifft die gesamte Gesellschaft – besonders hart sind vulnerable Personen wie Prostituierte oder Suchterkrankte betroffen. Drogenabhängige beispielsweise zählen zu den Hochrisikopatienten und erkranken trotzdem viel öfter an Covid-19. Welchen besonderen Gefährdungen sind diese Personen ausgesetzt? Philip Bruggmann, Chefarzt Innere Medizin und Präsident Hepatitis Schweiz, erzählt uns von seinen Erfahrungen im Sucht-Bereich, und wir erfahren, wie sich der Kanton Basel-Stadt den Herausforderungen im Zusammenhang mit Prostitution und der Coronapandemie stellt.	Philip Bruggmann , Chefarzt Innere Medizin, ARUD, Präsident Hepatitis Schweiz (de) Lea Rutishauser , wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachreferat, Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt (de)
Montag, 31. Mai 2021 16.45 – 17.45 Uhr	Covid-19 – Die Alters- und Pflegeheime im Fokus der Pandemie Ein Grossteil der Covid-19 Opfer sind in den Alters- und Pflegeheimen zu beklagen. Wie können Personen kurz vor dem Lebensende adäquat geschützt werden, und welchen Schutz wünschen sie sich überhaupt? Covid-19 stellt neue ethische Herausforderungen an uns als Gesellschaft und zwingt uns, bis anhin erfolgreich verdrängte Tabus neu zu bewerten. Zusammen mit Emiliano Albanese und Samia Hurst-Majno diskutieren wir den schmalen Grat zwischen Erkrankung, Freiheit und Gesundheit in Alters- und Pflegeheimen vor dem Hintergrund von Covid-19.	Emiliano Albanese , Professor Institute of Public Health, Università della Svizzera italiana (fr), tbc Samia Hurst-Majno , professeure, directrice de l'Institut Ethique, Histoire, Humanités, Université de Genève (fr)
Montag, 28. Juni 2021 16.45 – 17.45 Uhr	Covid-19 – wiederholt sich die Geschichte? 1918/1919 wurde die Schweiz von der Spanischen Grippe heimgesucht. Was für Parallelen und Gemeinsamkeiten können im Hinblick auf die Coronapandemie ausgemacht werden? Hundert Jahre nach der Spanischen Grippe erfahren wir von Séveric Yersin, wie die Spanische Grippe damals die Behörden und die Bevölkerung in der Schweiz in Atem hielt und diskutieren zusammen mit Flurin Condrau, weshalb sich Public Health in der Schweiz in der Folge nicht etablieren konnte, um für eine erneute Pandemie besser vorbereitet zu sein.	Flurin Condrau , Professor, Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte, Universität Zürich (de) Séveric Yersin , wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Basel & Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales Paris (de)

Datum	Thema	Interviewgäste
Montag, 30. August 2021 16.45 – 17.45 Uhr	<p>Covid-19 – Panikmache der Medien?</p> <p>Wissenschaftlerinnen kommen im Gegensatz zu Wissenschaftlern kaum zu Wort, Zahlen werden ohne Einbettung in einen Kontext genannt, und in den sozialen Medien gehen Nebensächlichkeiten viral. Dennoch stellt eine Studie den Schweizer Medien bei der Corona-Berichterstattung ein gutes Zeugnis aus. Welche Rolle sollen und müssen Medien in einer Krise übernehmen, und wo liegen die Grenzen und Schwierigkeiten? Wir diskutieren die Herausforderungen mit zwei Personen, die es wissen müssen: Die junge promovierte Chemikerin und Wissenschaftsjournalistin Mai Thi Nguyen-Kim bringt die Wissenschaft über ihren Youtube- Kanal den Leuten näher, und Mark Eisenegger leitet ein Zentrum, das den Wandel der Medien und dessen Konsequenzen für die Gesellschaft untersucht.</p>	<p>Mark Eisenegger, Direktor Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft, Universität Zürich (de)</p> <p>Mai Thi Nguyen-Kim, Wissenschaftsjournalistin (de), tbc</p>
Montag, 27. September 2021 16.45 – 17.45 Uhr	<p>Covid-19 – alles Unfug?</p> <p>Gegen die von Bundesrat und Kantonen erlassenen und empfohlenen Massnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie wird immer wieder protestiert. Die Kundgebungen und Aktionen richten sich gegen Maskenpflicht, gegen Impfungen oder aber hinterfragen die Existenz des Coronavirus' grundsätzlich. Robert Schäfer untersucht die Werte, die Motivation und Überzeugungen der Protestteilnehmenden, und Philip Tarr führt ein nationales Forschungsprogramm zur Impfskepsis in der Schweiz durch. Wir diskutieren mit ihnen ihre Forschungsergebnisse und welche Folgen solche Proteste für das gesellschaftliche Zusammenleben haben können.</p>	<p>Robert Schäfer, wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Basel (de)</p> <p>Philip Tarr, Co-Chefarzt Medizinische Universitätsklinik, Infektiologie und Spitalhygiene, Kantonsspital Baselland (de)</p>
Montag, 25. Oktober 2021 16.45 – 17.45 Uhr	<p>Covid-19 – Röstigraben = Coronagraben?</p> <p>„Coronagraben“ – wurde in der Westschweiz zum Wort des Jahres 2020 gekürt. Können in den Sprachregionen tatsächlich Unterschiede in den Massnahmen und im Verhalten der Bevölkerung festgemacht werden? Hat die öffentliche Gesundheit in der Westschweiz einen anderen Stellenwert als in der Deutschschweiz, und was erwarten wir vom Gesundheitssystem? Antoine Flahaut und Lisa Mazzone teilen mit uns ihre Einschätzungen, zeigen die Einflüsse der Nachbarländer auf und diskutieren, ob wir einen neuen Röstigraben haben.</p>	<p>Antoine Flahaut, professeur, directeur Institut de Santé globale, Genève (fr), tbc</p> <p>Lisa Mazzone, Ständerätin Kt. Genf (fr), tbc</p>
Montag, 29. November 2021 16.45 – 17.45 Uhr	<p>Covid-19: Der Blick ins Nachbarland</p> <p>Unser Gesundheitssystem ist hauptsächlich auf die Versorgung von Kranken ausgerichtet, und Public Health spielte im Kampf gegen Covid-19 eine untergeordnete Rolle. Wie sieht dies bei unseren nördlichen Nachbarn aus? Von Ansgar Gerhardus erfahren wir, wie Deutschland die Krise gemeistert und welchen Beitrag die deutsche Public-Health-Gemeinschaft geleistet hat. Wilm Quentin stellt unsere Gesundheitssysteme in einen grösseren Kontext, und wir diskutieren mit ihm, was wir vom deutschen Gesundheitssystem lernen können.</p>	<p>Ansgar Gerhardus, Professor Institut für Public Health und Pflegeforschung Universität Bremen, Präsident der deutschen Public-Health-Gesellschaft (de)</p> <p>Wilm Quentin, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Health System and Policy Monitor HSPM, Technische Universität Berlin (de), tbc</p>
Montag, 20. Dezember 2021 16.45 – 17.45 Uhr	<p>Covid-19: Chancen für die Zukunft</p> <p>Viele sind an Covid-19 erkrankt, haben Angehörige verloren, wurden aufgrund der Coronapandemie arbeitslos oder mussten ihr Leben stark einschränken. Doch gibt es auch positive Effekte der Pandemie? Was können wir von der Coronapandemie für die Zukunft lernen? Zum Abschluss unserer Covid-19- Reihe diskutieren wir zusammen mit Georg Bauer und Nicole Probst-Hensch, welche positiven Aspekte wir aus der Coronapandemie gewinnen können.</p>	<p>Georg Bauer, Professor, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich (de)</p> <p>Nicole Probst-Hensch, Professorin, Swiss TPH (de)</p>